

Leitfaden zur Reduktion von Treibhausgasemissionen

Warum ist es so wichtig die THG-Emissionen meines Betriebes zu reduzieren?

Die Reduzierung der Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) Ihres Unternehmens ist von entscheidender Bedeutung, um die ehrgeizigen Klimaziele der Europäischen Union und des "Klimaplan Südtirol 2040" zu erreichen. Im Rahmen dieser Ziele sollen die CO₂-Emissionen bis 2030 im Vergleich zu 2019 um 55 % und bis 2037 um 70 % gesenkt werden. Bis 2040 strebt Südtirol zudem an, klimaneutral zu werden. Durch die Umsetzung effektiver Maßnahmen zur THG-Reduktion leisten Unternehmen nicht nur einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, sondern positionieren sich auch als verantwortungsbewusste Akteure in einer zunehmend nachhaltigkeitsorientierten Wirtschaft. Indem Sie aktiv an der Verringerung Ihrer Emissionen arbeiten, tragen Sie dazu bei, die Umwelt zu schützen, Ressourcen effizienter zu nutzen und letztlich auch die Wettbewerbsfähigkeit Ihres Betriebs zu steigern.

Vorgehen zur Umsetzung der THG-Reduktionsziele

Da jedes Unternehmen unterschiedlich ist, sind starre Vorgaben für Reduktionsmaßnahmen oft nicht zielführend. Die Wirksamkeit und Umsetzbarkeit solcher Maßnahmen hängen stark von der individuellen Betriebsstruktur ab. Diese Flexibilität ermöglicht es Ihnen, passgenaue Lösungen zu entwickeln und sie optimal an Ihre spezifischen Gegebenheiten anzupassen. Dadurch werden nicht nur die Effektivität der Maßnahmen gesteigert, sondern auch innovative Ansätze gefördert.

→ **Das Ziel ist es, dass Sie innerhalb der nächsten 12 Monate Ihre THG-Emissionen um 10 % im Vergleich zum Basisjahr zu senken.**

Der **Schwerpunkt** sollte auf der Reduktion von **Scope 1 und 2** Emissionen liegen, da diese direkten Einfluss auf die Emissionen und den Energieverbrauch haben und somit relativ kurzfristig kontrollierbar sind (Bottom-up-Ansatz). Besonders Industrie- und Produktionsunternehmen profitieren von diesem Fokus.

Scope-3-Emissionen machen je nach Unternehmenstyp **40 % bis 90 % der Gesamtemissionen** aus und stellen somit einen wichtigen Hebel zur Emissionsreduktion dar. Da diese Emissionen jedoch häufig außerhalb der direkten Kontrolle des Unternehmens liegen, sind ihre Reduktionsmaßnahmen schwerer umsetzbar und ihre Wirkung schwerer abzuschätzen. Trotzdem können auch Maßnahmen zur Reduktion von Scope-3-Emissionen erfolgreich sein, erfordern jedoch in der Regel eine langfristige Planung, enge Zusammenarbeit mit Partnern und eine strategische Verankerung im Unternehmen.

Jede Reduktionsmaßnahme sollte hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit geprüft und begründet werden, insbesondere wenn die Wirkung noch unklar ist. „Wesentlichkeit“ bedeutet, dass die Maßnahme einen signifikanten Einfluss auf die Emissionsreduktion hat und zur Erreichung der Klimaziele des Unternehmens beiträgt. Besonders relevant ist dies, wenn eine THG-Bilanz für Scope 1 und 2 vorliegt, die Maßnahme jedoch Scope 3 betrifft und deren Wirkung nicht klar abgeschätzt werden kann. In diesen Fällen müssen die Wirkung und das erwartete Reduktionspotenzial nachvollziehbar im, auf unserer Webseite, bereitgestellten Template (Template_Treibhausgas-Reduktionsmaßnahmen) dargestellt und begründet werden. Auch langfristige Maßnahmen, wie größere Investitionen in Technologien oder Infrastruktur, die erst in den kommenden Jahren umgesetzt werden, können sinnvoll sein. Um diese Maßnahmen im Rahmen des Antrags geltend zu machen, ist jedoch eine fundierte Begründung sowie eine verbindliche Planung notwendig, die sicherstellt, dass die Umsetzung tatsächlich innerhalb des vorgesehenen Zeitrahmens erfolgt.

Um langfristige Klimaziele zu erreichen, empfehlen wir zudem die Entwicklung einer klaren **Roadmap**, die konkrete Maßnahmen und Zielvorgaben für die Reduktion von Treibhausgasemissionen, insbesondere von Scope-3-Emissionen, enthält. Eine enge Zusammenarbeit mit einem Beratungsunternehmen kann dabei hilfreich sein, um diese Roadmap und die entsprechenden Maßnahmen systematisch zu erarbeiten.

Es ist wichtig, **zwischen kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Maßnahmen** zu unterscheiden. Bei den geplanten Maßnahmen sollte der Fokus auf „Vermeidung und Reduktion“ liegen, da Kompensationen im Rahmen des Nachhaltigkeitslabels nicht anerkannt werden. Oft ist es sinnvoll langfristige Maßnahmen in mittelfristige und kurzfristige Maßnahmen zu unterteilen und in der Roadmap festzuhalten.

Zur Unterstützung haben wir eine **Liste von THG-Reduktionsmaßnahmen** erstellt, die Ihnen als Orientierungshilfe dienen kann. Sie finden diese im Downloadbereich unserer Webseite. Diese Maßnahmen müssen jedoch an die spezifischen Gegebenheiten der jeweiligen Betriebe angepasst werden, da das Reduktionspotenzial und Umsetzbarkeit je nach Unternehmen stark variieren kann.

Bitte beachten Sie auch die untenstehenden Links, insbesondere die Unterlagen von Global Compact zum Klimamanagement sowie die Best-Practice-Beispiele zu Scope 3, die wertvolle Einblicke und Ansätze bieten.

Die nachfolgenden Schritte erläutern das Vorgehen zur Definition und Umsetzung von THG-Reduktionsmaßnahmen innerhalb des Nachhaltigkeitslabels Südtirol:

1. Erstellung einer initialen THG-Bilanz: Erfassen Sie Ihre Emissionen und legen Sie einen Ausgangswert fest. Für eine THG-Bilanz Scope 1&2 empfehlen wir den THG-Rechner Südtirol, den Sie in unserem Downloadbereich finden.

2. Abschätzung des Reduktionspotenzials: Zu Beginn sollten Sie mithilfe der THG-Bilanz Ihre Emissionshotspots identifizieren, also die Bereiche, in denen die Emissionen Ihres Betriebs am höchsten sind. In diesen Bereichen ist das Reduktionspotenzial meist am größten, und es können in der Regel effektive Maßnahmen umgesetzt werden.

3. Auswahl der Reduktionsmaßnahmen: Passen Sie die Reduktionsmaßnahmen gezielt an die Gegebenheiten und Anforderungen Ihres Betriebs an, um innerhalb eines Jahres mindestens 10 % Ihrer Emissionen zu reduzieren. Überlegen Sie, welche Maßnahmen kurzfristig realisierbar sind und welche mittelfristig umgesetzt werden können. Orientieren Sie sich dabei an den oben beschriebenen Kategorien von Maßnahmen (Scope 1, 2, 3 sowie kurzfristige und langfristige Ansätze).

Gehen Sie dabei systematisch vor: Identifizieren Sie die Bereiche in Ihrem Betrieb, die die größten Emissionen verursachen, und priorisieren Sie Maßnahmen, die schnell Wirkung zeigen und gleichzeitig praktikabel sind. Zur Unterstützung finden Sie im Downloadbereich die „Liste THG-Reduktionsmaßnahmen“, die Ihnen eine hilfreiche Übersicht über mögliche Handlungsoptionen bietet.

Im Rahmen des Nachhaltigkeits-Assessments zur Beantragung des Nachhaltigkeitslabels Südtirol müssen zwei Reduktionsmaßnahmen im Template für Treibhausgas-Reduktionsmaßnahmen eingetragen und mit dem Antrag eingereicht werden.

4. Einbindung von Fachleuten: Aufgrund der oft herausfordernden Entwicklung von Maßnahmen kann es sinnvoll sein, externe Berater oder Spezialisten hinzuzuziehen.

5. Umsetzung der Maßnahmen: Integrieren Sie die gewählten Maßnahmen in Ihre betrieblichen Abläufe.

6. Regelmäßige Überwachung: Überwachen Sie den Fortschritt und nehmen Sie gegebenenfalls Anpassungen vor.

7. Durchführung einer zweiten THG-Bilanz nach zwei Jahren: Überprüfen Sie den Erfolg der Maßnahmen und messen Sie die Emissionsreduktion.

8. Dokumentation der Ergebnisse: Halten Sie die Ergebnisse und die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen in einer nachvollziehbaren Dokumentation fest. Im Zusammenhang mit dem Nachhaltigkeitslabel Südtirol sind diese Nachweise über Emissionsreduzierungen und betriebliche Veränderungen sollten spätestens nach 12 Monaten an die Prüfstelle für das Nachhaltigkeits-Assessment übermittelt werden.

Hinweis: Der Einsatz von Kompensationszertifikaten ist nicht vorgesehen. Der Schwerpunkt liegt stattdessen auf konkreten Maßnahmen zur nachhaltigen Reduzierung der THG-Emissionen.

Nützliche Links

Für zusätzliche Ressourcen und Beispiele guter Praxis im Bereich des Klimamanagements entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette können Sie auf folgende Links zugreifen:

[Klimaplan Südtirol 2040](https://www.klimaland.bz/klimaplan-suedtirol-2040/)

<https://www.klimaland.bz/klimaplan-suedtirol-2040/>

Global Compact Klimamanagement:

https://www.globalcompact.de/fileadmin/user_upload/Dokumente_PDFs/2022_UN_Global_Compact_Netzwerk_Deutschland_Einfuehrung_Klimamanagement_Neuauflage.pdf

[Unternehmerisches Klimamanagement entlang der Wertschöpfungskette – eine Sammlung guter Praxis –](https://www.globalcompact.de/migrated_files/wAssets/docs/Umweltschutz/Publikationen/gute-praxis-sammlung_klimamanagement.pdf)

https://www.globalcompact.de/migrated_files/wAssets/docs/Umweltschutz/Publikationen/gute-praxis-sammlung_klimamanagement.pdf

[Umweltbundesamt Klimamanagement im Unternehmen:](https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/texte_172_2020_fkz_3717131020_zwischenbericht_klimamanagement-unternehmen_bf.pdf)

https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/texte_172_2020_fkz_3717131020_zwischenbericht_klimamanagement-unternehmen_bf.pdf

[Greenhouse gas Protocol](https://ghgprotocol.org/)

<https://ghgprotocol.org/>

[EURAC Studie: Auf dem Weg in Richtung Klimaneutralität: Szenarien für Südtirol](https://www.eurac.edu/de/magazine/klimaneutralitaet-szenarien-fur-suedtirol)

<https://www.eurac.edu/de/magazine/klimaneutralitaet-szenarien-fur-suedtirol>